

Der Inhalt von

Weyer, Klaus: Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster - Neustadt am Main. Königshausen & Neumann, Würzburg 2019, ISBN: 978-3-8260-6740-2, Seitenanzahl: 158, Sprache: deutsch.

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung _____	7
Das keltische Locoritum am Mainviereck _____	9
Die Römer in Mainfranken _____	21
Die Christianisierung Mainfrankens _____	27
Burkard – bevor er nach Franken kam _____	37
Bonifatius – bis 738 _____	47
Der Rombesuch von Bonifatius und Burkard _____	55
Bonifatius und Burkard ab 738 _____	61
Das Gründungsjahr des Bistum Würzburg _____	71
Megingaud in Rorinlacha _____	75
Burkard stirbt in Homburg am Main _____	83
Megingaud – der zweite Bischof von Würzburg _____	89
Gründung der „Neuen Statt“ für die Sachsenmissionierung _____	93
Die Fakten zu Burkard und Megingaud im Überblick _____	119
Die Neustädter Klostermark _____	127
Neustadt am Main im Wandel der Zeit _____	143
Anhang – Tabellen und Bildübersicht _____	149
Quellen und Literaturhinweise _____	153

Kurzinhalt: Neustadt am Main zählt zu den ältesten Orten im Landkreis Main-Spessart. Schon vor unserer Zeitrechnung verehrten die Kelten dort einen Heiligen See und hielten auf einem Thingplatz Gerichtstage ab. Ptolemäus erwähnte den Ort um 150 als *Locoritum*, was „Furt im See“ bedeutet. Ob die Römer dann um die Zeitenwende ein Kastell auf dem Michaelsberg erbauten, wäre noch zu erkunden. In der Merowinger Zeit befand sich dort, auf dem Michaelsberg, ein Jagdschloss. Der englische Missionar Burkard erhielt es 738 von Karl Martell, und gründete dort das erste Kloster in Rorinlacha, so hieß der Ort damals. Burkard war bis Anfang 742 in Rorinlacha, was „Röhricht bewachsener Sumpf“ bedeutet. Der ehemalige keltische See war jetzt ein Sumpf. Zusammen mit Megingaud, legten sie den ehemaligen Heiligen See im Tal trocken, und überbauten ihn mit einem Kloster, dass Anfang 742 eingeweiht wurde. Die „Alte Statt“ befindet sich heute unter dem Pfarrhaus. Anfang 742 wurde Burkard von Karlmann und Bonifatius zum Bischof von Würzburg ernannt wurde. Megingaud wurde in Rorinlacha sein Nachfolger. 754 dankte Burkard als Bischof ab, und Megingaud wurde auch in Würzburg sein Nachfolger. Nach seinem Rücktritt als Bischof von Würzburg ging Megingaud Anfang 769 zurück nach Rorinlacha. Er gründete dann ab 772, auf Veranlassung von Karl dem Großen, ein Kloster für die Sachsenmissionierung im Tal, die „Neue Statt“.

Der Autor:

Klaus Weyer wurde 1953 geboren. Seit seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur (FH) Informationstechnik im Jahre 1978 ist er in der Automatisierungsbranche tätig. Seit Dezember 2002 beschäftigt er sich intensiv mit der Geschichte Frankens, im Speziellen mit der von Neustadt am Main.



Der kleine keltische See in Neustadt am Main existiert heute noch.